



Fot. Matzdorff

#### Wohnzimmer einer Sammlerin

Dieser Raum ist ausgefüllt mit primitiven Neger- und Südseeplastiken, mit buntbemalten Schilden, reichverzierten Waffen, unheimlichen Fetischen und zierlichen Gebrauchsgegenständen der Südseevölker, ein buntes erotisches Privatmuseum.

„Als Junge spielte ich natürlich wie alle Jungens mit Zinnsoldaten“, erzählt ein Richter, der eine Sammlung von etwa 80 000 Zinnfiguren besitzt. — „Vielleicht ging ich etwas sorgfältiger mit ihnen um als andere Kinder — jedenfalls fand ich all die kleinen Figuren hübsch in Kästchen verwahrt vor, als ich nach den Studienjahren wieder nach Hause kam. Es machte mir Spaß, sie wieder vorzunehmen und so zu tun, als spielte ich noch einmal damit. Aber da kam ich plötzlich hinter den tieferen Reiz der Sache. Man kann ja mit den kleinen Figuren längst vergangene Zeiten herbeizaubern, kann Szenen der Weltgeschichte

lebendig machen, wie es sonst nur noch der Maler kann.

Es ist nicht kindliche Spielerei, was wir Zinnsoldatensammler treiben, sondern es ist ein Sammeln, das von ständigem Studium kulturgeschichtlicher und strategischer Werke begleitet und geleitet ist. Vor einiger Zeit hatte ich den Entsatz Wiens von den Türken aufgebaut. Dafür aber war ein Quellenstudium von einem Jahr nötig. Es sollte ja die Farbe jedes Armelaufschlages, die Formierung jedes Bataillons im dargestellten Schlachtenaugenblick, die Topographie der Umgebung Wiens bis ins letzte stimmen. Der Aufbau von etwa 5000 Figuren, die Darstellung der Berge, Häuser, Flüsse nahmen dann etwa wieder ein Vierteljahr in Anspruch.

Inzwischen hatte es sich herumgesprochen, daß ich mit dem Aufbau einer großen Szene beschäftigt sei, und viele Leute, die sich sonst gar nicht um so etwas kümmern, kamen plötzlich sich meine Zinnsoldaten ansehen. Besonderen Spaß machte es natürlich den Kindern, die sich gar nicht losreißen konnten. Das Abbauen und Einräumen allerdings ist dann eine ekelhafte Geschichte. Jetzt bin ich mit den Vorbereitungen für die Darstellung der Schlacht bei Wittstock beschäftigt. Sehen Sie, hier auf dem Tisch ist meine kleine Werkstatt, wo ich mir die Figuren, die in der serienmäßigen Fabrikation nicht hergestellt werden, aus anderen Figuren selbst zusammenbastle, ein Arm wird weggeschnitten, eine Fahne angelötet, eine Uniform anders bemalt. Es sollen ja auch nicht sämtliche Soldaten in der gleichen Haltung stehen oder alle stürmen oder alle schießen. Die Fabriken liefern uns Sammlern nur das Rohmaterial, das wir uns dem Zweck entsprechend herrichten. Manche Stücke tauschen wir im Verband untereinander aus.“

„Wie haben sich die Zinnsoldatensammler eigentlich zu ihrem Verband zusammengefunden?“

„Ja, früher traute sich kein Erwachsener mit der Sprache heraus, daß er zu Hause Zinnsoldaten habe. Jeder fürchtete, sich lächerlich zu machen. Aber bei Einkäufen in den großen Spielwarengeschäften — angeblich für den Sohn — wurden die Sammler aufeinander aufmerksam. Man hörte, wie der Herr neben einem ganz speziell spanische Musketiere aus dem Dreißigjährigen Krieg wünschte, und dachte sich: das kauft der doch nicht für seinen Sohn, der weiß doch selber viel zu gut Bescheid. So fanden sich ein paar Sammler, schließlich eine ganze Anzahl, und heute haben wir einen Verband mit einer regel-